

Made in Germany

(Der Perfektionsgedanke und Fehler)



Frage: Perfektion und Fehler gibt es da einen Zusammenhang?

Ansatz 1: Made in Germany

Made in Germany ist ein Synonym für Perfektion und Zuverlässigkeit. Es geht um den Anspruch etwas fehlerfrei zu machen. Sei es nun ein Produkt fehlerfrei zu produzieren oder eine Tätigkeit fehlerfrei zu erledigen.

Auf dieser Ebene passt ein Fehler nun einmal überhaupt nicht hin. Der Fehler ist das genaue Gegenteil von Perfektion.

Für viele Firmen und auch für Menschen ist der Gedanke der Perfektion der zentrale Leitsatz. An diesem orientiert sich die gesamte Ausrichtung. Selbstverständlich sind dann Fehler nicht tolerierbar und schaden auch.

Ein interessanter Gedanke, der zu diesem Perfektionsanspruch **Made in Germany** sehr gut passt ist folgender:

Wer viel arbeitet, macht viele Fehler.

Wer wenig arbeitet, macht wenig Fehler.

Wer nicht arbeitet, macht keine Fehler.

Selbstverständlich unterlaufen uns Fehler, wenn wir viel erledigen. Das liegt nun einmal in der Natur der Sache. Gehen wir nach diesem Gedanken **Made in Germany** vor, wird sich der Output, wohl eher in Grenzen halten. Oder?



Frage: Wie wirkt sich solch ein Gedanke auf die Arbeitsleistung aus, wenn einzig der Perfektionsgedanke als oberste und ausschließliche Maxime ausgegeben wird?

Ansatz 2: Perfektion als Zeitfaktor

Eine Sache perfekt zu erledigen oder ein Produkt fehlerfrei herzustellen, ist im Sinne der Kunden und auch unserer Umwelt. Wir wollen ein fehlerfreies Produkt im Supermarkt kaufen oder erwarten von anderen fehlerfreie Zuarbeit.

Doch betrachten wir es einmal aus der Zeitschiene heraus. An einem Produkt oder einer Arbeit lässt sich fast immer noch etwas verbessern. Das gilt genauso für diesen Text. Die eine oder andere Formulierung ist vielleicht sogar etwas unglücklich oder gar unpassend gewählt.

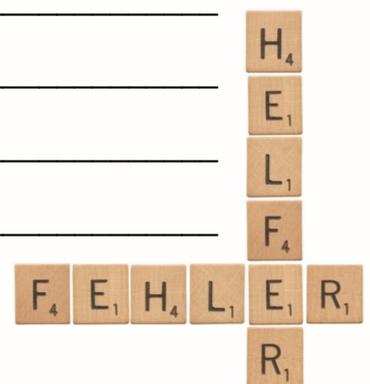


Dieses Feilen an Details fordert dann gerne einmal solche Ausmaße ein, daß der Text oder etwas anderes nie fertig wird. Und ist das dann im Sinne der Umwelt, wenn der Text niemals erscheint, da der Autor ständig etwas verbessert?

Sicher ist der Anspruch es im ersten Schritt „gut“ zu machen ein guter Weg. In weiteren darauf aufbauenden Schritten kann dann Stück für Stück eine Annäherung an die angestrebte Perfektion erreicht werden.

Mit dieser Sichtweise kann auch ein auftretender Fehler leichter erwartet werden und als Schritt zur Verbesserung angesehen werden. Er kann dann leichter angenommen werden um sich stärker der Perfektion anzunähern.

Frage: Wie wirkt sich der Zeitfaktor aus, wenn einzig der Perfektionsgedanke als oberste und ausschließliche Maxime ausgegeben wird?



Ansatz 3: Perfektion als Angriffsfläche

Unser Anspruch nach Perfektion ist eines der menschlichen Grundbedürfnisse. Wir wollen:

- unserer Umwelt genügen
- Dinge richtig machen
- keinem zur Last fallen

Ihnen fallen sicher weitere Punkte ein, um diese Liste zu erweitern.

Nur ist es so, daß gerade bei einem Fehler diese Bedürfnisse teilweise eben nicht gestillt werden. Wir geben anderen eine Angriffsfläche und machen uns damit verwundbar.

Frage: Für wen ist es wichtig, die Sache perfekt zu erledigen? Welche Vorteile oder gar Nachteile bringt das Thema der Angriffsfläche mit sich?

Ansatz 4: Perfektion als Bewunderung

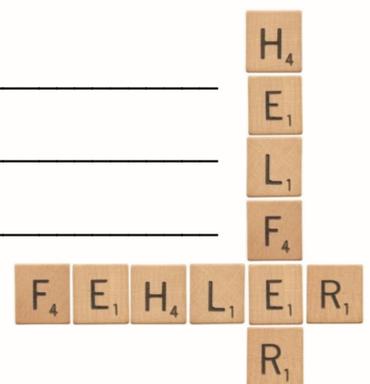
Ganz im Gegensatz zur vorgenannten Angriffsfläche steht die Bewunderung. Hier dient die Perfektion als helles Licht, das unser Selbstbild aufwertet.

Eine Anerkennung durch unsere Umwelt stärkt unser Selbstbild und schmeichelt dem Ego.

Frage: Welcher der folgenden Sätze wirkt stärker?

Das hast du gut gemacht.

Das ist dir perfekt gelungen.



Dinge nur gut zu machen, naja ist irgendwie wie eine 3 in der Schule. Aber etwas perfekt gemacht zu haben, ohne jeden Fehler, ja das ist die 1 gewesen.

Da schwingt der von vielen verinnerlichte Leistungsgedanke und das Streben nach Gewinnen unserer Gesellschaft mit, oder?

Frage: Für wen ist die Bewunderung wichtig? Gibt es Alternativen?

Ansatz 5: Perfektion als Stressauslöser

Gerade das Streben nach Perfektion ist für viele Menschen ungewollt ein Stressauslöser. Ständig stehen Perfektionisten unter scheinbarer Beobachtung durch ihre Umwelt. Fragen, die dann mitschwingen sind:

- Was ist, wenn ich die Präsentation verhaue?
- Denken die anderen ich genüge nicht, falls ich das nicht eigenständig schaffe?
- Was denken Mama und Papa, falls die Klassenarbeit schlecht ausfällt?
- Liebt mich meine Freundin noch, wenn ich zu spät komme?
- uva.

Um dem scheinbaren Bild dann gerecht zu werden, wird besonders hart an sich oder einem Projekt gearbeitet.

Frage: Ist die Perfektion immer wichtig und richtig?

